

[1125.] J. G. B. Mohr in Heidelberg sucht, bittet aber um vorherige Preisangabe:
1 Keppleri harmonia mundi (bildet den 2. Thl. der Kepp-
ler'schen Werke). 4. 1619.

[1126.] Die J. G. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig
sucht unter vorheriger Angabe des billigsten Preises:
Petiverii opera histor. naturalem spectantia.
Oder auch nur:
— Gazophylacium.
— Herbarium Britannicum.

[1127.] Gesucht wird und um sofortige Zusendung gebeten:
1 Bosse, vollständiges Handbuch der Blumengärtnerei.
2 Thle. (Fehlt bei Hahn.)
Eduard Bühler in Magdeburg.

[1128.] Die Nicolai'sche Buch- und Papierhandlg in Stet-
tin sucht:
1 Calderon, Schauspiele. Uebersetzt von Gries. 1. Bd.
ord. Druckpapier. Berlin, Nicolai. Fehlt beim Ver-
leger.

[1129.] S. Scherberer sucht unter vorheriger Preisangabe:
1 Belzoni, Reise in Aegypten.
1 Augustinus, Bekenntnisse von Gröninger.
1 Martens, Samml. von Reichsgrundges.

[1130.] C. A. Schwetschke und Sohn in Halle suchen:
1 Bandke, polnische Grammatik. (Fehlt bei W. G. Korn.)
1 Rheinisches Conversationslexikon. 1. Aufl. 8. u. 10. Bd.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[1131.] Von dem so eben in London erschienenen Werke:
In demy 4. with Fifty-five Engravings—Original geo-
metrical Illustrations; or the Book of Lines, Squares,
Circles, Triangles, Polygons, etc. Showing an
easy and scientific Analysis for increasing, decreasing,
and altering any given Circle, Square, Triangle,
Ellipsis, Parallelograms &c., to any other Figure,
agreeable to Mathematical Demonstrations. By
John Bennett, Engineer,
ist eine Bearbeitung für Deutsche unter der Presse in
Baumgärtner's Buchhandlung
in Leipzig.

Auctions-Anzeigen.

[1132.] Bücher-Auction in Berlin.

Die sehr werthvolle, über alle Wissenschaften sich verbrei-
tende, insbesondere an kostbaren, naturhistor. und medicin.
Werken überaus reiche Bibliothek des Geheimen Medicinalraths
Dr. von Hieronymi soll nebst etwa 10000 medicin. Dissertatio-
nen u. 2500 Portraits (größtentheils von Ärzten und Natur-
forschern) Anfang Jani d. J. in Berlin versteigert werden.
Der gedruckte, 30 Bogen starke Katalog ist in Breslau von
Schletter, in Frankfurt a. M. von der Hermann'schen
Buchhandlung, in Göttingen von der Vandenhoeck u. Rup-
recht'schen Buchhandlung, in Hamburg von Schworm-
städte, in Hannover von Bachmann, in Leipzig von Otto
5r Jahrgang.

Aug. Schulz (Brühl Nr. 483), in Stuttgart von Stein-
kopf und von dem Unterschriebenen zu beziehen.
Rauch, Königl. gerichtl. Bücher-Auct.-Com-
missarius für Berlin.

Vermischte Anzeigen.

[1133.] Posen, im December 1837.

P. P.

Vom 1. Januar 1838 ab wird mein Bruder Julius
Scherk Theilnehmer meiner Buchhandlung, wodurch meine
bisherige Firma „Th. Scherk“ auf

Gebrüder Scherk

verändert wird.

Indem ich diese Firmen-Veränderung Ihrer gütigen
Beachtung bestens empfehle, danke ich Ihnen für das mir
bisher geschenkte Vertrauen, mit der freundlichen Bitte, das-
selbe auch auf die neue Firma übertragen zu wollen. Die
Commissionen besorgt wie bisher Herr A. Wienbrack.
Hochachtungsvoll und ergebenst

Th. Scherk.

[1134.] Die Forderung mehrerer Herren Verleger, daß
ihre Rechnung fortan in Preuß. Courant oder in Louisd'or
à 5 $\frac{1}{2}$ s. saldiert werde, nach den Grundsätzen der
Billigkeit beleuchtet.

Machen wir in der fraglichen Angelegenheit die Forderun-
gen des strengen Rechts in seiner ganzen Härte anwendbar,
so unterliegt es freilich keinem Zweifel, daß es einem jeden
Verkäufer freisteht, seine Waaren nach einem Zahlungsfuße
zu verkaufen, den er festzusetzen für gut findet. Betrachten
wir hingegen diese Angelegenheit aus einem andern Gesichts-
punkte, so wird jeder, der die jetzige Lage des Sortiments-
buchhändlers einigermaßen kennt, einräumen müssen, daß der
Letztere durch jene Forderung empfindlich verletzt wird, indem
er nicht etwa einen Vortheil, den er gleichsam so en passant
mitgenommen hat, wie es vielleicht auf den ersten Anblick
scheinen könnte, aufgeben muß, sondern daß er genöthigt ist,
einen wirklichen Verlust aus seiner Tasche zu er-
sehen. Hat der Sortimentsbuchhändler an einen Kunden eine
Jahresrechnung von vielleicht 30 s., so zahlt letzterer, nicht
etwa zu Neujahr oder zur Messe, sondern wenn es ihm gerade con-
venirt, 6 Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$ s., und läßt sich den Ueberrest in
Courant zurückgeben. Macht der Buchhändler Einwendun-
gen, so entgegnet ihm letzterer: Gut, willst Du dies nicht,
so gehe ich zu Deinem Collegen, der ist froh, wenn ich mei-
nen Bücherbedarf zu jenem Course von ihm nehme. Es ist
also durchaus nicht zu vermeiden, daß der Sortimentsbuch-
händler von seinen Kunden den Louisd'or à 5 s. 18 g. anzu-
nehmen genöthigt ist, und doch soll er ihn nur à 5 s. 16 g.
ausgeben dürfen? Erwägen wir nun, daß zur Messe der Ver-
leger von dem Sortimentsbuchhändler seine Zahlung verlangt, daß
es letzterem aber nicht möglich ist, von seinen Kunden pünkt-
lich Zahlung zu erhalten, daß, wenn einer 100 s. schuldig ist,
er sehr häufig nur 20 bis 30 s. abschläglichs darauf zahlt; fas-
sen wir ferner ins Auge, wie sehr das Geschäft gegen früher
gesunken, der Verdienst geschmälert und wie mühsam über-
haupt der Betrieb des Sortimentsbuchhandels jetzt ist, so glauben
wir, daß auch die Herren Verleger bei ihren Forderungen
die Grundsätze der Billigkeit befolgen müssen, und von den
Sortimentsbuchhändlern, die ohnehin, wie gesagt, jetzt schwer ge-
nug gedrückt sind, nicht noch verlangen können, daß sie einen
solchen Cours-Verlust geradezu aus ihrer Tasche tragen sollen.
Der Unbequemlichkeit, daß das Conventionsgeld jetzt so selten
und die Abrechnung darin erschwert ist, kann dadurch sehr
leicht abgeholfen werden, daß man den Louisd'or nach wie vor
zu 5 s. 18 g., Preuß. Courant aber 24 à 24 $\frac{1}{2}$ rechnet.